

Stiftung, die für Kinder da ist

In diesem Teil unserer kleinen Serie über Stiftungen im Hochtaunus stellen wir die „Ingeborg und Herberg Strassheimer-Stiftung“ vor. Das kinderlose Ehepaar hatte zu Lebzeiten dafür gesorgt, dass benachteiligte Kinder ein wenig Glück erfahren dürfen.

VON MONIKA MELZER-HADJI

Hochtaunus. Ingeborg und Herbert Strassheimer hatten ein glückliches, erfolgreiches und interessantes Leben geführt. Der gebürtige Friedrichsthaler war als Erfinder vieler Patente (unter anderem für die Produktion von Tupperware) erfolgreich, und egal, wohin in der Welt ihn sein Beruf führte, seine Frau Ingeborg war immer an seiner Seite, 52 Jahre lang. Das Einzige, was den beiden verwehrt blieb, waren Kinder.

2006 kehrte das weit gereiste Paar, das zuvor lange in Florida zu Hause war, zurück ins Usinger Land. „Im Alter hatte sich wohl Heimweh eingestellt“, mutmaßt Peter Strauch, der die Strassheimers in seiner Funktion als Steuerberater damals kennenlernte. Aus dem Berater-Klienten-Verhältnis entwickelte sich eine tiefe Freundschaft. „Wir haben uns über alle möglichen Themen ausgetauscht. Die beiden hatten viel gesehen, waren weltgewandt, an allem interessiert und da-

bei sehr bescheiden und bodenständig geblieben“, erzählt Strauch.

2012 verstarb Herbert Strassheimer im Alter von 82 Jahren, seine Frau im Jahr darauf mit 81 Jahren. Im Testament hatten sie die Gründung einer Stiftung verfügt, deren Satzung Teil des Testaments war und Peter Strauch als Vorsitzenden benannte. So kam es, dass der Steuerberater Stiftungsvorsitzender wurde. Gemeinsam mit seiner Frau Stefanie Strauch und Oliver Grundl, Direktor der Taunus Sparkasse Usingen, bilden sie seit vier Jahren den Vorstand der „Ingeborg und Herbert Strassheimer-Stiftung“. Diese hat den Zweck, aus den Erlösen des Stiftungsvermögens (etwa 2,2 Millionen Euro) behinderte und sozial benachteiligte Kinder und Jugendliche zu unterstützen. Außerdem ist insbesondere die Leberecht-Stiftung als fester Stiftungszweck genannt.

Trotz schwieriger Zeiten in Sachen Geldanlage und Rendite und bewusst defensiver Ausrichtung konnte die Stiftung im vergangenen Jahr rund 60000 Euro ausschütten, davon 10000 Euro an die Leberecht-Stiftung.

Ansonsten handelt es sich um die Unterstützung einzelner Maßnahmen oder Projekte, die zuvor vom Vorstand geprüft, einstimmig beschlossen und auch nachverfolgt werden. Oft kommen die Anfragen

über das Diakonische Werk Hochtaunus, die Uni-Kinderklinik oder den Kinder-Hospizdienst Frankfurt. Auch die Geschwisterhilfe Frankfurt, die sich um das seelische Wohl von Kindern kümmert, deren Geschwister schwer krank oder verstorben sind, profitiert vom Nachlass des Ehepaars Strassberger: 19 betroffene Kinder und Jugendliche können dank der Stiftung in den kommenden Osterferien eine Freizeit mit therapeutischer Begleitung und damit hoffentlich ein paar unbeschwerte Tage genießen.

Unterstützt werden aber auch Einzelmaßnahmen wie die Beschaffung eines Spezialrollstuhls oder die Kosten für Reittherapien. Mehrere Stunden pro Woche ist Stefanie Strauch ehrenamtlich für die Stiftung tätig. „Ich erlebe dabei sehr schöne, aber auch sehr, sehr traurige Momente“, erzählt die Usingerin. Genau wie ihren Vorstandskollegen ist es ihr Ehre und Verpflichtung, das Vermächtnis der Stifter zu erfüllen. Ingeborg und Herbert Strassheimer dürfte es gefallen, dass aus ihrem Vermächtnis so viel Gutes getan wird. Weitere Informationen unter www.strassheimer-stiftung.de

Stiftungen, die am ersten Stiftungstag Hochtaunus (Freitag, 23. März, auf der Burg Kronberg) noch teilnehmen wollen, können sich unter www.stiftungplus.de informieren und anmelden.